

Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement
Bahnhofstrasse 15
Postfach 3768
6002 Luzern

Luzern, 4.05.2021

Vernehmlassung zum Planungsbericht über die Klima- und Energiepolitik 2021 des Kantons Luzern

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Geschätzte Damen und Herren

Das Bau-, Umwelt- und Wirtschaftsdepartement hat mit Schreiben vom 11. Januar 2021 das Vernehmlassungsverfahren zum Planungsbericht über die Klima- und Energiepolitik 2021 des Kantons Luzern eröffnet. Gerne nehmen wir fristgerecht wie folgt Stellung dazu.

Für die FDP.Die Liberalen Luzern und ihre Wählerinnen und Wähler ist seit langer Zeit der sorgsame Umgang mit bestehenden Ressourcen, der Einsatz von erneuerbaren Energien und Offenheit gegenüber neuen Technologien der Schlüssel zum Erfolg in der Klimapolitik. Dabei soll der Weg über einen liberalen Aufbau mit direkter Demokratie, Föderalismus, freiheitlicher Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, sozialem Frieden, guter Bildung, Rechtssicherheit und dem bewährten Vertrauensverhältnis zwischen Bürger und Staat gehen.

Wir nehmen die Ängste und die Aufforderung der vor allem jungen Bürger und Bürgerinnen sehr ernst. Hauruckübungen lassen sich jedoch nicht nachhaltig bewältigen. Für die FDP.Die Liberalen sind zielführende Massnahmen stets ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltig. Wenn die Wirtschaft mit zu rigorosen Massnahmen blockiert wird, fehlen die Mittel, um jetzt konsequent auf den Weg zu gehen und mit nachhaltigen Massnahmen das Klima zu schützen. Eine zu forsche Vorgehensweise würde die Bevölkerung spalten und in Grabenkämpfe verstricken. Mit einem angemessenen Tempo soll es uns aber gelingen, die ganze Bevölkerung mitzunehmen. In diesem Sinne unterstützt die FDP.Die Liberalen Luzern das Netto-Null-Ziel bei CO₂ bis 2050.

Für die freisinnige Klima- und Umweltpolitik der FDP.Die Liberalen Luzern bedeutet dies:

- Wir sehen zuerst die Eigenverantwortung, dann Lenkungen und an letzter Stelle, wo unvermeidbar, Restriktionen. Wir möchten dazu beitragen, dass ein lustvollerer Umgang mit der Umweltpolitik möglich wird. Das erreichen wir mit weniger Verboten, mehr Anreizen und Lösungen, welche auch auf privater Initiative gebaut werden. Demgegenüber muss der Bevölkerung mehr Vertrauen entgegengebracht werden.
- Es ist zwingend zu unterscheiden, was auf Bundes- und auf kantonaler Ebene zu regeln ist. Auf kantonaler Ebene hat der Kanton nicht oder nur ergänzend gesetzliche Grundlagen zu schaffen. Die Subsidiarität ist zu stärken damit unnötige kantonale und kommunale Alleingänge vermieden

werden. Unsere Kriterien sind dabei die Reichweite der Wirkung, die Erforderlichkeit von internationalen Abkommen, das Verhindern von Marktverzerrungen und die Einhaltung des Verursacherprinzips.

- Wir wollen Schritt für Schritt vorwärts gehen und dabei konsequent, verlässlich und mit Fokus auf das Endziel vorgehen. Kleine Abweichungen nach unten oder oben auf dem Absenkpfad sind aber zu akzeptieren, da ein 30-Jahre andauernder Zukunftsplan selbstverständlich nicht exakt linear umgesetzt werden kann.
- Wir wollen keine Verlagerungen der CO₂-Emissionen durch Produktionseinschränkungen, sondern über die Kantonsgrenzen hinweg eine gemeinsame Reduktion.
- Wir wollen Forschung Entwicklung unterstützen, um Innovationen in der Umweltpolitik zu fördern. Wir vertrauen auf die Innovationskraft und Kreativität der involvierten Menschen und Unternehmen. Dabei setzen wir uns entschieden gegen Technologieverbote ein. Die Umweltpolitik ist für die Schweiz auch eine Chance auf internationaler Ebene.
- Wir erwarten eine konsequente Politik. Das bedeutet beispielsweise, dass wir nicht einerseits erneuerbare Energien verlangen können und andererseits bei konkreten Projekten der Wasserkraft in jedem Falle die Natur als Verhinderungsgrund herbeiziehen.
- Wir fordern Strategien, damit eine ausreichende Anpassungsfristen für Gesellschaft und Wirtschaft ermöglicht wird. Die Wirtschaft, aber auch jeder einzelne, scheut nichts mehr als kurzfristige, rasche Veränderungen.
- Wir wollen die Biodiversität mit wissenschaftlich anerkannten Massnahmen stärken. Das erfordert eine komplette Transparenz in Bezug auf den Schwund der Artenvielfalt.
- Wir wollen die Chancen der Digitalisierung aktiv angehen und mobil-flexibles Arbeiten – wo möglich und sinnvoll – fördern und unterstützen. Insbesondere können so Herausforderungen in der Mobilität, bei den entsprechenden Infrastrukturen und beim Klimaschutz kombiniert gelöst werden. Weniger Verkehrswege, Glättung von Verkehrsspitzen auf Strasse und Schiene (flexible Arbeitszeitmodelle) oder auch Steigerung der Attraktivität der ländlichen Regionen (mit Homeoffice oder Co-Workingspaces) tragen dazu bei.
- Wir wollen die Zersiedelung einschränken. Die Siedlungsentwicklung nach innen muss gefördert werden. Mit einer Vereinfachung von Bauvorschriften kann die Verdichtung weiter vorangetrieben werden. Die Zersiedelung führt schliesslich wie oben bereits ausgeführt zu weiteren Wegen und damit zu mehr CO₂-Verbrauch.
- Wir wollen die Rahmenbedingungen für innovative Kreislauf- und Ressourcenwirtschaft fördern. Insbesondere die Wiederverwertung von Kunststoffen hat grosses Potenzial

Wir nehmen gerne zur Kenntnis, dass viele Massnahmen mit Anreizen, Förderungen und Sensibilisierung erreicht werden sollen. Wir unterstützen insbesondere, dass sich der Kanton neuen Entwicklungen positiv gegenüberstellt und auf Forschung und Innovation setzt.

Wir danken für die Kenntnisnahme und die Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

FDP.Die Liberalen Luzern

sign. Ruedi Amrein
Kantonsrat

sign. Serena Bächler
Geschäftsführerin